

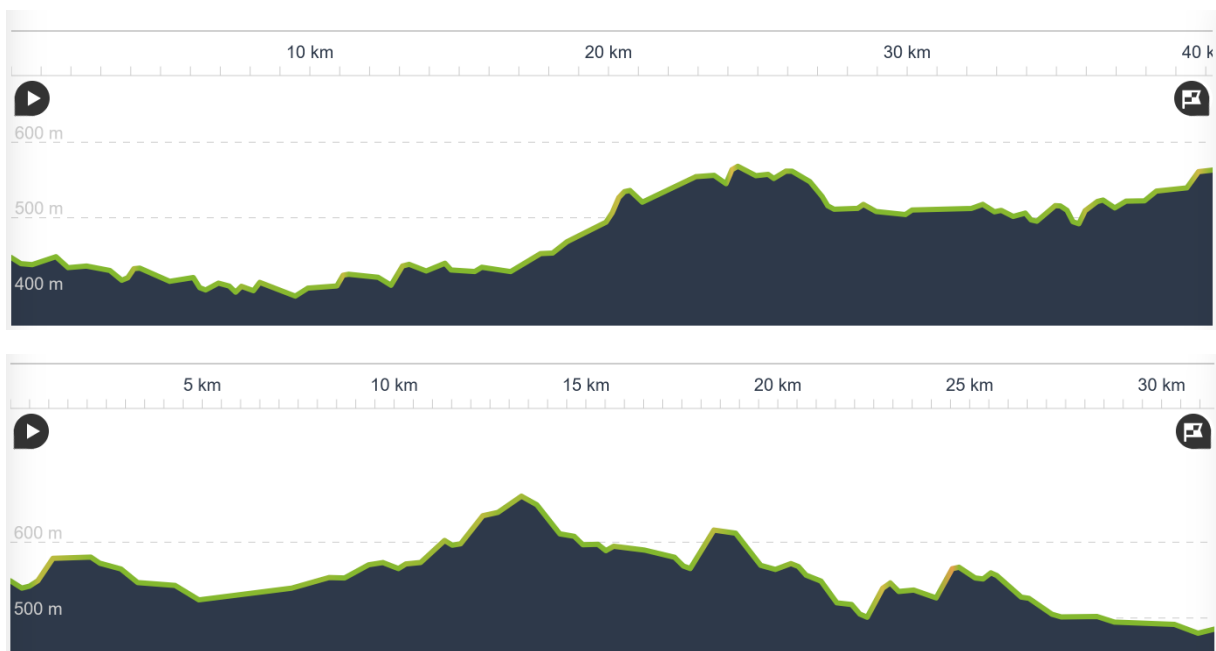
InnSalWieGra - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2025

15.06.2025 - Hallein - Vöcklamarkt

Strecke: von: Hallein
nach: Väcklamarkt - das töteste Kaff bisher auf meiner Reise
km_T: 76,14
km_G: 346,6
km_{D/T}: 86,65
V_{Max}: 72,9
V_D: 19,1
Komoot (Link): <https://www.komoot.com/de-de/tour/2328248149/zoom>
<https://www.komoot.com/de-de/tour/2328254577/zoom>
Profil: sehr hügelig
Unterkunft: Pension Ried

Vorwort

Ich kann's nicht anders sagen, heute war nicht mein Tag. Dritter Tag in Folge mit super Wetter, aber die Hitze macht mir zu schaffen. Und dann die Strecke. Bitte beachte die beiden Höhenprofile:



Das hat mich echt zermürbt, das waren zirka 850 Höhenmeter, man sieht's am Schnitt von nur 19,1 km/h.

Heute

Ein Hahn glaubte gegen vier Uhr dreißig den Tag begrüßen zu müssen. Vielen Dank, Du doofes Suppenhuhn, jetzt bin ich wach.

Aber ich habe die Zeit genutzt um das gestrige Tagebuch zu schreiben und zu veröffentlichen, denn das Internet hatte seine temporäre Auszeit beendet und war wieder anwesend.

Bis 08:00 Uhr - ja genau bis 08:00 Uhr hab ich dann aber noch mal geschlafen. Und dann mein doch jemand direkt vor meinem Fenster ein Motorrad anschmeißen zu müssen oder einen Rasenmäher. Unverschämtheit, am Sonntag. Immer dreimal, Brumm, Brumm, Brubrubrumm und dann wieder Brumm, Brumm, Brubrubrumm. Nach fünf Minuten war ich's satt und wollte mir den Dödel mal

anschauen. Ich hätte in den Spiegel schauen sollen, der Dödel war ich. Ich hatte mir den Wecker ja selber auf 08:00 Uhr gestellt und den Sound Motorrad eingestellt.

Ein Frühstück beim Auwinten hätte mich 20 Euro gekostet, davon hatte ich am Vorabend Abstand genommen. Aber bis alles Morgendliche erledigt war und ich gepackt hatte, waren's dann knapp 09:00 Uhr. Zwar war diese Übernachtung aktuell die Teuerste, aber es war schon wirklich klasse hier.

Start Richtung Salzburg 08:55 Uhr wieder bei strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und ohne ein einziges Wölkchen am Himmel. Die ersten Meter fahre ich durch Hallein Rehhof, alles schöne aber nicht zu protzige Einfamilienhäuser. Sollte ich mal auswandern, Hallein kann's sein.

Einschub

Es ist jetzt 19:45 Uhr und der Wind hat sich zu einem Sturm entwickelt der Regen aber war gering. Trotzdem bin ich froh, ein Dach über dem Kopf zu haben. Eben flackerte kurz das Licht. Hoffen wir das Beste, lieber Leser, dass mein Rechner nicht abstürzt.

Weiter im Text

Viele Kilometer begleiten mich rechts die Salzach, links viel Grün, von oben die Sonne und aus dem Lautsprecher H.P. Kerkeling.

Auf einer kleinen Brücke, die einen Zufluss zur Salzach überspannt, steht eine Gruppe von Radlern aus Polen, denen ich anbiete, sie gesamt zu fotografieren. Erst in Englisch haben sie meinen Satz verstanden und sich gefreut. Dann geht's weiter am Wasser entlang.

Es geht auf 10:00 Uhr zu, meine übliche Frühstückszeit. Aber nirgends ist eine Tankstelle oder ein Café zu sehen. Dann muss der Körper noch ein bisschen warten.

Dann bin ich in Salzburg, hier gibt es die sinnvollen Oberleitungsbusse, hier sogar als Knickbus. Geräuscharm und umweltfreundlich. In Bonn gab's die auch mal in den 60er Jahren. Der Versuch hier in ~~Salt Lake City~~ Salzburg ein Salzbergwerk zu besichtigen scheitert am Preis. 35,- Euro wollen die dafür haben. Da ist ja selbst der Regierungsbunker ein Schnäppchen.

Ein kleines, interessantes Erlebnis zeigt sich mir an einem Güterbahnhof. Eine Rangierlok schiebt drei Wagen hoch auf den Ablaufberg. Als die beiden vorderen, mit Stahlträgern beladenen Wagen über die Mitte sind, rollen sie selbstständig weiter. Ich wusste wie das geht, hab's aber noch nie beobachtet.

Immer noch keine Aussicht auf ein gepflegtes Frühstück. Aber da tut sich auf einmal eine Gelegenheit auf. Es ist etwa 10:40 Uhr, in einem kleinen Ort namens Eugendorf ist ein Heimatfest mit Musi und Speis & Trank. Zum ersten Mal frühstücke ich zwei kleine Schnitzel, Pommes, einem Klecks Preiselbeermarmelade und dazu a Halbe. So weit bin ich schon gesunken, zum Frühstück schon Bier. D'Vorberger feiern hier Ihr Fest, viele Leute, jung, alt und nahezu alle in Tracht. Die aller kleinsten springen durch einen Brunnen, juchzen und schreien und sind nach wenigen Minuten klatschnass. Um 11:00 Uhr geht's dann weiter.

Die Strecke ist enorm abwechslungsreich. Dorfer, Städte, Vororte, Wege am Wasser entlang und dann durch einen gut riechenden Kiefernwald. Aber - siehe ganz oben - heute läuft's nicht rund.

In Köstendorf ist's dann 12:05 Uhr (ja ich weiß - es ist fast überall in Österreich 12:05 Uhr) und die Mittagspause harret meiner. Sie findet statt bei D'AMICI. Das Haus ist von 1868 und die Bedienung vermutlich auch. Der Kellner ist völlig überfordert und die beiden Damen (eine jung, eine nicht mehr ganz so jung) sind konsequent unaufmerksam. Es dauert geschlagene 20 Minuten bis es mir gelingt, die Rechnung zu ordern, aber weitere 10 Minuten, bis sie dann auch kommt.

Noch ein Einschub

Jetzt ist's 20:15 Uhr und der Regen hat den Charakter einer Sintflut angenommen.

Weiter im Text

Um 13:30 Uhr begegnet mir ein kleines Heiligenhäuschen, davor eine Bank und darüber ein riesiger Baum, der Schatten spendet. Im Baum summt es wie von tausend Bienen. Eine halbe Stunde Schlaf gönne ich mir, den hab ich auch gebraucht. In der Zwischenzeit haben sich ein paar wenige Wölkchen am Himmel eingefunden.

Die Landschaft hat sich seit dem Start schon gewaltig geändert. Keine Alpen mit Schnee links und rechts, dafür Hügel, so weit das Auge reicht. Es geht hoch und runter, ein Akku ist schon verbraucht, mit dem zweiten sollte ich vorsichtig umgehen, aber wenn's hoch geht hab ich im Moment einfach keine Kraft mehr und schalte den E-Turbo dazu.

Aber es geht eben auch mal bergab. Auf einer schönen Gefällestrecke von 10% kommen mir ein Dutzend Fahrer alter Styer Puch Mopeds entgegen. Sie kreischen (die Mopeds, nicht die Jungs) und qualmen gewaltig, was für mich Gefälle ist, das ist für die Steigung. Der blaue Dunst der Zweitakter hängt noch einige Kilometer in der Luft.

Nirgendwo ein Gasthaus, nirgendwo eine Übernachtungsmöglichkeit. In Frankenmarkt, einem etwas größeren Dorf, ist auch keine Möglichkeit gegeben. Nach gut, dann mit Frau Booking mir was suchen. Macht sie dann auch. Pension Ried in Vöcklermarkt.

Dort komme ich um 16:30 Uhr an. Hier ist kein Mensch, aber mir wart eine Telefonnummer gegeben, die ich nun anrufe. Die telefonische Kommunikation mit dem abwesenden Inhaber gestaltet sich schwierig. Ein vierstelliger Code muss an einem Schlüsseltresor eingegeben werden, die Verbindung aber ist so schlecht, dass ich nichts verstehen kann. Meiner Bitte den Code per Mail zu schicken kommt er nach und ich kann dann das menschenleere Haus betreten. Das hab ich so auch noch nicht erlebt.

Ersten Akku aufladen (first things first) und dann duschen sind die beiden wichtigsten Vorgänge. Dann Matratzenhorchdienst. Ich schlafe fest mehr als eine Stunde.

Anschließend ein kleiner Spaziergang durch den Ort. Zwei Mädchen sitzen auf ihren Motorrollern, sonst ist hier niemand zu sehen. Ein Dönerladen und eine türkische Pizza dürften wohl das kulinarische Highlight sein. Dieses Kaff erinnert mich streng an Dietzenbach.

So - morgen geht's weiter. Ich bin noch gut im Schnitt, aber eine Pausentag kann ich mir nicht leisten und in Vöcklermarkt gleich gar nie nicht. Schaumermal wie's morgen passt.



Rücke vor bis zur ...



Salzburg



